

Die Entstehung der modernen Ukraine

20 – Maidan und Selbstverständnis (Marci Shore)

Link: https://www.youtube.com/watch?v=Gg_CLI3xY58

(Automatische Übersetzung via Google Translate)

- 00:00 GrüÙe an alle.
Thanksgiving kommt, weniger Studenten kommen.
Heute haben wir die wunderbare Gelegenheit,...
Zum Abschluss des historischen Teils des Kurses Geschichte der Ukraine mit
Gastdozentin Professor Marci Shore.
Sie ist Assistenzprofessorin...
Associate Professor für Geschichte bereits hier in Yale.
Professorin Marci Shore lehrt Europäische Kultur- und Geistesgeschichte.
Sie schloss ihr Studium mit einem Bachelor und PhD an der Stanford University ab und
verfügt über einen Master-Abschluss der University of Toronto.
Sie schrieb es ausführlich zur Geistesgeschichte Ostmitteleuropas.
Und kürzlich veröffentlichte sie ein Buch über die Geschichte des Euromaidan
(undeutlich), das zum Lesen eingereicht wurde: „Die ukrainische Nacht: Eine intime
Geschichte der Revolution“. seine Folgen.
- 01:24 Marci, der Boden gehört dir.
- Oh danke.
Danke, schön dich zu sehen.
Ich erkenne einige von Ihnen wieder, also denke ich, dass einige von Ihnen mir schon
einmal zugehört haben oder an meinen Kursen teilgenommen haben, also wird sich das
hoffentlich nicht zu oft wiederholen.
Lassen Sie mich beginnen ...
Lassen Sie mich kurz beginnen mit ...
Mit dem Fall des Kommunismus 1989, denn das erinnerte mich auch an meine Jugend.
Eines der Dinge, die der Maidan bewirkte, war, mich in den Moment zurückzusetzen,
in dem ich zum ersten Mal von diesem ganzen Teil der Welt, von Osteuropa, verzaubert
war.
- 02:05 Und 1989, als die Berliner Mauer fiel, war es eines dieser Dinge, die sich bis zu dem
Moment, als es passierte, unvorstellbar und unmöglich anfühlten.
Und dann schien es rückblickend unvermeidlich, was meiner Meinung nach eine Lektion
für Historiker im Allgemeinen ist, dass das, was unmöglich und unvorstellbar erscheint,
bis zu dem Moment, in dem es passiert, so erscheinen wird, und dann rückblickend
unvermeidlich erscheint.
Die Sowjetunion schien für immer weiterzumachen.
Als ich Anfang der 1990er Jahre zum ersten Mal nach Osteuropa ging, fiel mir auf, wie
viele Leute zu mir sagten: "Ich hätte nie gedacht, dass ich es in meinem Leben enden
würde." Leute, die Dissidenten waren, Leute, die im Gefängnis saßen, Leute, die alles
taten, um zu protestieren, Leute, die nichts taten, Leute, die zufrieden waren, Leute, die

mitmachen; Alle sagten: „Wir hätten nie gedacht, dass wir es zu unseren Lebzeiten enden sehen würden.“ Und ich weiß, dass Sie alle inzwischen diesen ganzen Kurs über die Ukraine durchgelesen haben, also wissen Sie inzwischen viel über die sowjetische Erfahrung.

- 03:06 Also sage ich nur zur Erinnerung, in gewissem Sinne auch für mich selbst, dass das sowjetische Projekt wohl das größte, tiefste und weitreichendste Experiment im Bereich Social Engineering war, das jemals an der Menschheit durchgeführt wurde.
- Und in gewisser Weise ringen wir immer noch mit dem schieren Umfang des Experiments und dem schieren Ausmaß des Scheiterns, der Katastrophe.
- Es war nicht nur ein Versuch, eine Regierung umzugestalten, und es war nicht einmal nur ein Versuch, eine Gesellschaft umzugestalten.
- Es war ein Versuch, Menschen neu zu erschaffen.
- Es war ein Versuch, eine neue Art von Menschen zu erschaffen.
- Und ich war...
- Ich war die letzte Generation, die während des Kalten Krieges aufgewachsen ist.
- 04:00 Der Krieg war ...
- Die Welt war in zwei Lager gespalten.
- Es gab einen Eisernen Vorhang, nicht wörtlich, obwohl es im Fall der Berliner Mauer tatsächlich eine physische Mauer gab.
- Die Welt war in diese beiden Seiten geteilt und du würdest nie sehen, was auf der anderen Seite war.
- Tut mir leid, ich versuche zu vermeiden, mich zu viel zu bewegen, was meine übliche Praxis ist, weil ich sehe, dass dort eine Kamera ist, also werde ich versuchen, diszipliniert zu sein und hier zu bleiben.
- Und dann, eines Tages, war es vorbei, die Mauer fiel, und die Welt öffnete sich.
- Und kurz darauf schien sich die Sowjetunion aufzulösen.
- Irgendwie einfach in Stücke auflösen.
- Wie Sie wahrscheinlich gehört haben, hat die Ukraine ihre Unabhängigkeit bis zu einem gewissen Grad standardmäßig erhalten, aber auch mit einiger Aufregung und mit einem gewissen Wunsch seitens der Bevölkerung.
- Und im Westen haben wir gefeiert.
- „Die böse Hexe ist tot, und jetzt leben wir alle glücklich bis ans Ende“, das war das Paradigma.
- 05:00 Ich denke immer an den Zauberer von Oz und "Ding Dong, die Hexe ist tot." Ihr habt alle den Zauberer von Oz gesehen, ja? "Ding dong die Hexe ist tot." Es gab das Gefühl, dass die böse Hexe tot ist, und jetzt würden wir alle glücklich bis ans Ende leben.
- Ironischerweise oder vielleicht paradoxerweise wich die hegelianische Erzählung, die all die Jahre dem Kommunismus zugrunde lag, einer ebenfalls hegelianischen Erzählung über eine liberale Teleologie des Fortschritts, dass der Kommunismus nun gescheitert sei und wir nun wüssten, dass dies tatsächlich die Lokomotive sei der Geschichte führte zur liberalen Demokratie.
- Und es gab das Gefühl, dass Liberalismus, Demokratie, Neoliberalismus des freien Marktes, sie alle Teil dessen waren, was Adam Michnik das „utopische kapitalistische Paket“ genannt hat. Sie würden zusammen als Teil eines harmonischen Ganzen fahren, und jetzt würden wir alle in diesem Zug weiterziehen und glücklich bis ans Ende leben.
- In den 80er und 90er Jahren hatte es unter Dissidenten und Philosophen eine wunderbare existentialistische Metaphysik gegeben ...
- 06:06 Oder 70er und 80er, besonders nach 1968.
- Das verschwand in den 90ern, weil alle das Ende der Geschichte feierten, wie Francis Fukuyama es nannte, und den Triumph des Neoliberalismus.
- Das hatte etwas Selbstgefälliges.

Unser selbstgefälliger westlicher Triumphalismus, dass, ja, wir hatten Recht, jetzt leben alle glücklich bis ans Ende ihrer Tage.

Nun, in gewisser Weise war das eine Erzählung, die auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs sehr tief empfunden wurde.

Aber etwas, das wir vielleicht nicht so sehr geschätzt haben, war, wie brutal die 1990er Jahre für die Gesellschaften waren, die aus dem Kommunismus hervorgingen, nämlich auf der ehemaligen kapitalistischen Seite oder der immer noch kapitalistischen Seite des Eisernen Vorhangs zu sein.

Niemand wusste wirklich, wie man das kommunistische Experiment rückgängig macht und versucht, wieder auf diese Lokomotive zu steigen.

07:04 Niemand wusste wirklich, wie Sie diese Übergänge gemacht haben.

Es gab viele Theorien.

In Polen gab es eine Schocktherapie.

Es gab einen Glauben, dass, selbst wenn es so wäre...

So holprig es auch sein mochte, es würde einige Unebenheiten auf der Straße geben, aber jetzt wussten wir, wohin die Straße führte.

Und die 1990er Jahre, meine ich, nicht nur im ehemaligen sowjetischen Raum, vielleicht dramatischer im ehemaligen sowjetischen Raum als im restlichen Osteuropa, das auch ziemlich rau war.

Einer meiner Doktoranden, der jetzt aus Albanien stammt, sagte, es gibt einen albanischen Ausdruck, der heißt „es sind nicht die 1990er“, der darauf hinweist, dass Sie sich ständig auf das Trauma der 1990er beziehen.

Ich glaube, wir im Westen haben lange gebraucht, um zu verstehen, dass die 1990er traumatisch waren.

Es lag eine Art Wildheit darin, ein Gefühl, dass die alten Regeln nicht mehr galten und niemand wusste, was die neuen Regeln waren.

08:01 Das Kommen des Kapitalismus kam als eine Art von dem, was wir in der amerikanischen Geschichte „Räuberbaron-Kapitalismus“ genannt haben. Kapitalismus als wilder Alleskönner ohne Regeln.

Es ließ die Möglichkeit offen, dass ehemalige kommunistische Apparatschiks sehr schnell in Neoliberale im Gangsterstil übergingen, denen es gelang, einen Großteil der staatlichen Ressourcen zu monopolisieren und zu stehlen.

Der Übergang war nicht besonders sanft und überhaupt nicht unbedingt besonders fair.

Die Ukraine schmachtete also unter diesen Bedingungen, ebenso wie andere Orte.

Es wurde genannt...

Der amerikanische Politologe Keith Darden nannte die Ukraine der 1990er Jahre „Erpresserstaat“, ein Begriff, der aufgegriffen wurde.

War in Korruptionsskandale verstrickt, Sie haben wahrscheinlich schon ein bisschen von Professor Snyder über Leonid Kravchuk gehört, der durch die Kommunistische Partei kam.

09:05 Und dann sein Nachfolger Leonid Kutschma, der um 1990 in die Politik ging und gerade in Korruptionsskandale verstrickt war.

Diese Allgegenwart der Korruption, dieser Gesetzlosigkeit, die den Übergang zum Kapitalismus begleitet.

Ich meine, ich erinnere mich noch an den Übergang zum Kapitalismus, sogar an sogenannten "sanften Orten", wie Prag, wo man einfach in ein Taxi stieg und man jeden Geldbetrag verlangen konnte.

Es gab keine Beschränkung oder irgendeine Verpflichtung zu Tarifen, die günstig waren ...

Das wurde gepostet.

Ich meine, du hast dich einfach ständig verwundbar gefühlt, weil es keine Regeln gab.

Im Jahr...

Im September 2000 wird diese Ära wahrscheinlich personifiziert oder symbolisiert durch einen brutalen Mord, ein Attentat auf einen georgisch-ukrainischen Journalisten...

Der junge georgisch-ukrainische Journalist Georgij Gongadse, der über Korruption berichtet hatte, wurde während Kutschmas Regierungszeit ermordet.

10:12 Es gab keine massenhafte Gewalt gegen die Bevölkerung, aber wenn man ein regimiekritischer Journalist war oder besonders Ärger machte, dann war man offensichtlich sehr verwundbar.

Und die Ukraine schmachtete auf diese Weise bis zu den Wahlen von 2004, wo ich heute wirklich ansetzen möchte.

Und die Wahlen von 2004, die Präsidentschaftswahlen, waren die Wahlen zwischen zwei Viktors.

Meine Kinder beschwerten sich immer, dass all diese Leute, die wir in verschiedenen slawischsprachigen Ländern kennen, ihre Namen zu oft wiederholen.

Es gibt viele Agnieszkas in Polen und Rumänien.

Es gibt viele Viktors, es gibt viele Sashas.

Das ist also eine Wahl zwischen zwei Viktors; Viktor Janukowitsch und Viktor Juschtschenko.

11:01 Und Viktor Janukowitsch war Ihr postsowjetischer Gangstertyp.

Ich meine, nicht wirklich "Typ", ich meine, er war ein Gangster.

Ich meine, und nicht...

Mein Freund Ivan Krastev, der bulgarische Politologe, sagte einmal zu mir: "Marci, es ist nicht nur, dass er ein Gangster ist, er ist ein kleiner Gangster." Worauf Radek Sikorski antwortete: „Die Summen, um die es ging, waren „wirklich nicht so klein.“

Postsowjetischer Gangstertypus, kremlnah, der die Kontinuität zu dem darstellt, was vorher war.

Die Präsidentschaft würde ihn und seinen Freundeskreis eindeutig bereichern.

Und dann war da Viktor Juschtschenko, der auf dem Weg zu einer eventuellen Integration in die Europäische Union die Person zu sein schien, die nach Westen blickte, die nach Europa blickte, die Ukraine einnehmen würde oder Visionen hatte, die Ukraine zu erobern.

Und die Kurzversion dieser besonderen Geschichte ist, dass Janukowytschs Team versucht, Viktor Juschtschenko mit Dioxin zu vergiften.

12:09 Versucht es nicht nur, sie vergiften Juschtschenko mit Dioxin.

Die Ärzte retten ihn, aber sein Gesicht ist grotesk entstellt.

Und in gewisser Weise wird dieses entstellte Gesicht, die Bilder von Juschtschenko als Opfer dieser Dioxinvergiftung, zum Gesicht dieser Wahlen und zu einem Symbol für Brutalität und Korruption.

Sie vergiften nicht nur Juschtschenko, sondern betrügen auch bei den Wahlen.

In gewisser Weise nicht so unähnlich der Art und Weise, wie Lukaschenko in Weißrussland bei den Wahlen vor zwei Jahren betrogen hat.

Es war für die Menschen ziemlich offensichtlich, dass sie die Wahlergebnisse gefälscht hatten.

Und an diesem Punkt kommen die Ukrainer auf die Straße.

Und insbesondere kommen sie auf den Hauptplatz im Zentrum von Kiew.

13:04 Und der Hauptplatz im Zentrum von Kiew heißt Maidan.

Ich möchte nur über den Maidan sagen, es ist ein ungewöhnlich großer Stadtplatz und ein ungewöhnlich komplexer geografischer Raum.

Also für diejenigen unter Ihnen, die sich für das Visuelle interessieren, die sich für das Architektonische interessieren, es ist mehrstöckig, was für einen Stadtplatz nicht so typisch ist.

Und es gibt einen unterirdischen Teil mit einer U-Bahn und einigen unterirdischen Einkaufsmöglichkeiten.

Er ist also groß und komplex und bietet architektonisch Möglichkeiten für das Geschehen auf diesem Platz.

Für diejenigen unter Ihnen, die noch nicht dort waren, ist dieser physische Raum für den Rest der Geschichte, die ich erzählen werde, von Bedeutung.

Und hoffentlich geht ihr alle eines Tages.

Hoffentlich nach dem Sieg beim (Fremdsprache sprechen).

Wie sie auf Ukrainisch sagen: "Wir können alle zurückgehen und lustige Dinge auf dem Maidan unternehmen." Ukrainer gehen zum Maidan, zum zentralen Platz in Kiew, und sie protestieren im November 2004.

14:12 Sie protestieren gegen gefälschte Wahlen.

Und Kiew ist sehr...

Im Winter wird es sehr kalt.

Es liegt ziemlich weit im Norden, nicht so weit nördlich wie Petersburg, aber ziemlich weit im Norden.

Drei Wochen lang stehen die Leute da und frieren und schreien.

Es ist völlig gewaltfrei, aber sie bestehen auf freien Wahlen.

Und wie durch ein Wunder funktioniert es, teilweise unter dem Druck anderer europäischer Länder, aber die Wahlen sind vorbei.

Diesmal wird Juschtschenko zum Sieger erklärt.

Und die Leute sind glücklich und gehen nach Hause.

Und wie Sie wahrscheinlich erraten können, wird dies nicht immer glücklich sein.

Wir warten immer noch auf diesen Moment in der Geschichte, wenn das Happy End kommt, es ist nie gekommen, also wollen wir nicht zu viel vorwegnehmen.

15:05 Die Leute gehen nach Hause und haben das Gefühl: "Jetzt sind wir auf dem richtigen Weg." Aber die Kurzversion dieser Geschichte ist, dass sich Juschtschenko als Enttäuschung entpuppt.

Und hoffentlich haben Sie etwas Zeit, um in Ihren Diskussionsabschnitten ausführlicher darüber zu sprechen, warum er sich als Enttäuschung herausstellt.

War er nach der Dioxinvergiftung nie mehr ganz derselbe? War er nie wirklich die Messias-Figur, als die er projiziert wurde? War es wegen Machtkämpfen in seinem Team? Hatte es mit dem Zerwürfnis mit Ministerpräsidentin Julia Timoschenko zu tun? War er immer ein bisschen eigennützig? Hatte er schon immer gewisse nationalistische Neigungen? Aus überbestimmten Gründen wird das...

Was genau ursächlich war, werden wir nie mit Sicherheit wissen können.

Es klappt nicht gut.

Und noch einmal, ich hoffe, Sie haben etwas Zeit, um in Ihren Diskussionsrunden darüber zu sprechen, denn es war ein interessanter Moment.

Und in der Zwischenzeit, Janukowitsch, schien es absolut unmöglich, dass dieser Mann jemals zurückkommen könnte.

16:03 Ich meine, zunächst einmal war er anfangs kaum sehr inspirierend.

Er war...

Er hatte eine Vergangenheit, die eine Vergangenheit als Gangster war, er war in Raubüberfälle verwickelt, er war in Körperverletzungen verwickelt, er stahl Staatsressourcen, war sein übliches Gangster-Ich.

Es gibt nichts besonders Anziehendes an ihm.

Mir ist klar, dass ich hier sehr voreingenommen bin.

Und es wurde öffentlich aufgedeckt, dass er seinen Gegner bei der Wahl mit Dioxin und Betrugern vergiftet hat, also denkt man wirklich, er ist raus.

Aber irgendwie lauert er immer noch im Hintergrund herum und gibt nicht auf.

Und er findet heraus, dass es in Washington einige Amerikaner gibt, die eine kleine Boutique-Industrie haben, die auf Gangster mit Präsidentschaftsambitionen abzielt.

Ich meine, wirklich, amerikanischer Kapitalismus, man kann alles finden.

Und so beschließt er, einen dieser PR-Berater einzustellen, der sich auf Gangster mit Präsidentschaftsambitionen spezialisiert hat.

17:06 Und so kommt dieser Typ, dessen Name Paul Manafort war, Sie haben vielleicht schon von ihm gehört, aus Washington in die Ukraine.

Er kann kein Ukrainisch, er kann kein Russisch, aber er kann Golf spielen.

Er hat Meinungen zu Anzügen, er hat Meinungen zu Haarschnitten, er hat Meinungen zu Gesichtsausdrücken im Fernsehen, und sie hängen rum und er pflegt...

Manafort pflegt Janukowitsch und verpasst ihm ein neues Gesicht.

Jetzt muss ich noch einmal feststellen, dass ich hier keine sehr objektive Informationsquelle bin, weil ich Janukowitsch etwas abstoßend finde.

Ich habe die Verwandlung nicht wirklich gesehen.

Nichts schien besonders bezaubernd an ihm zu sein, nachdem Manafort an ihm gearbeitet hatte.

Aber irgendwie kommt er zurück und gewinnt 2010 wirklich die Wahl.

18:03 Und diesmal bestreitet niemand das Wahlergebnis.

Und als Dankeschön überreicht er Paul Manafort ein Glas schwarzen Kaviar im Wert von 30.000 Dollar.

Ich weiß nicht einmal, was man mit einem 30.000-Dollar-Glas schwarzen Kaviar macht, aber noch einmal, ich spreche als jemand, der keinen Kaviar mag.

Also noch einmal, aus überbestimmten Gründen bin ich davon nicht beeindruckt.

Auf jeden Fall...

Sie können sagen, dass ich nicht wirklich ein neutraler Beobachter dieser Geschichte bin.

Ich bin kein Ukrainer, aber ich bin auch kein neutraler Beobachter.

Es ist schwer, als neutraler Beobachter lange Zeit seine Haltung zu bewahren.

Auf jeden Fall ist Janukowitsch der Präsident, er ist sein übliches Gangster-Ich, nicht besonders inspirierend.

Er bietet niemandem irgendeine große Erzählung an.

Ich meine, er ist keiner dieser Diktatoren mit "Ich werde dich wieder groß machen". Es gibt keine Eschatologie, es gibt keine Teleologie.

19:00 Es ist wie "der nächste Gangster könnte schlimmer sein, also halt besser die Klappe" und mach mit mir mit. Er wendet keine weit verbreitete Gewalt gegen die Bevölkerung an, es sei denn, Sie stehen ihm wirklich im Weg, und dann könnten hier und da Menschen eliminiert werden.

Und er lässt die Karotte baumeln, um die Ukraine eines Tages vielleicht langsam auf einen Weg zur Integration in die Europäische Union zu bringen.

Und das war für die Leute, besonders die Leute, die genau in deinem Alter sind,...

Alles gemeint.

Ob oder nicht, wenn du...

Wenn Sie 15 oder 18 oder 22 oder 25 Jahre alt waren, bedeutete die Frage, ob Europa für Sie offen sein würde oder nicht, alles darüber, welche Art von Zukunft Sie haben könnten.

Könnten Sie Fremdsprachen lernen? Könntest du im Ausland studieren? Wären Sie für einen Erasmus-Austausch geeignet? Wären Sie berechtigt, Praktika in Brüssel zu absolvieren? Wären Sie in der Lage zu reisen, zu Konferenzen zu gehen und sich mit anderen jungen Menschen zu treffen, ohne monatelang in langen Schlangen zu warten und sich zu demütigen, viel Geld zu zahlen und um ein Visum zu bitten, das Sie vielleicht

bekommen oder vielleicht auch nicht? Ob nun die Türen Europas offen standen oder nicht, das war also enorm wichtig, besonders für junge Leute und besonders für Studenten, besonders für Menschen, die in ihre Zukunft blicken, die aufstreben, die Sprachen lernen wollen, die wollte die Welt sehen.

20:32 Im November 2013 sollte Janukowitsch dieses lang erwartete Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union unterzeichnen.

Nun, es war keine fantastische Vereinbarung, und ich denke, dass die TFs Ihnen mehr über die Einzelheiten dieser Vereinbarung erzählen können.

Es hätte dazu geführt, dass die Ukraine kostspielige Reformen durchgeführt hätte, um sich an die Vorschriften der Europäischen Union anzupassen.

Es hätte mit ziemlicher Sicherheit eine Vergeltung des Kreml provoziert, der nicht wollte, dass sich die Ukraine enger mit der Europäischen Union verbündet.

21:09 Und am Ende des Tages hat es keine Versprechungen über die Mitgliedschaft in der Europäischen Union gemacht.

Das war ein Assoziierungsvertrag, kein Beitrittsvertrag.

Aber es war ein Fuß in der Tür.

Es war symbolisch von enormer Bedeutung.

Es war ein Zeichen dafür, dass die Ukraine beabsichtigt, sich an europäische Integrationsstandards anzugleichen.

Und es war ein Zeichen dafür, dass Europa möglicherweise, wenn auch nur zufällig, wenn alles gut ging, offen für die Möglichkeit war, die Ukraine aufzunehmen.

Und so war ein Abkommen, das auf den ersten Blick und im Detail nicht so spektakulär wirkte, von enormer symbolischer und existenzieller Bedeutung, insbesondere für eine bestimmte Bevölkerungsgruppe.

Um 11 Uhr, als die Zeremonie beendet war...

22:01 Es gab eine feierliche Unterzeichnung.

Es wurde in Vilnius gegründet.

Alles war für Ende November arrangiert.

Und in allerletzter Minute, am 21. November, sagte Janukowitsch plötzlich: "Nein, ich unterschreibe nicht." Und dann war da ein Gefühl von plötzlichem Schock und Verwüstung.

Auch hier nicht in der gesamten Bevölkerung gleichermaßen.

Und ich betone das immer wieder, weil es ganz anders ist als der spätere Krieg.

Die Leute, die ...

Der Teil der Ukraine, der durch das Assoziierungsabkommen wirklich verwüstet wurde, war eine deutlichere Bevölkerungsgruppe als der durch den Krieg verwüstete Teil der Ukraine, der ein ganzes Land ist.

Zu diesem Zeitpunkt könnte noch nichts passiert sein.

Es ist eine der Lektionen über historische Kontingenz.

Die Leute waren sehr deprimiert, die Leute waren sehr aufgebracht, die Leute waren wütend.

Hatte nicht ein 32-jähriger afghanisch-ukrainischer Journalist namens Mustafa Nayyem am 21.

23:10 „Wenn du dich wirklich aufregst, „komm heute Abend bis Mitternacht auf den Maidan.“ Und er sagte: „Likes zählen nicht.“ Interessanterweise wurde „Likes zählen nicht“ anfangs oft falsch ins Englische übersetzt, was ich seltsam fand denn es ist einer der seltenen glücklichen Momente, in denen sich das Slawische perfekt ins Englische übersetzt.

Es war buchstäblich "Likes zählen nicht". Und als Historiker hat mich das wirklich gefesselt, weil ich dachte: „Wow,“ das ist ein Satz, der „vor Facebook keinen Sinn“ ergeben hätte. Wie, Schüler...

Ich meine, buchstäblich hätte es vor Facebook keinerlei semantische Bedeutung gehabt. Und jetzt wird "Likes zählen nicht" zu einem revolutionären Slogan für das 21. Jahrhundert.

Die Leute kommen in dieser Nacht zum Maidan.

Meistens, wenn auch nicht ausschließlich, gehen junge Leute, Studenten, Leute genau in deinem Alter, dir ziemlich ähnlich, auf den Platz.

24:09 Es ist November, es ist kalt, nicht so kalt wie im Januar, aber kalt.

Sie halten Händchen, sie singen, sie spielen Musik, sie sind vollkommen friedlich.

Sie interessieren sich nicht für ethnische Politik, sie interessieren sich nicht für Sprachpolitik, sie interessieren sich nicht für oppositionelle politische Parteien, sie sprechen nicht über Wahlen.

Ihr Slogan lautet „Die Ukraine ist Europa“. Das ist es.

"Die Ukraine ist Europa." Und sie nennen sich "Euromaidan". Sie wollen, dass Europa ihnen offen steht.

Und es gibt zu jeder Zeit mehrere hundert bis ein paar tausend von ihnen auf diesem Platz.

Dort bleiben sie etwa neun Tage.

Wieder völlig friedlich, herumhängen, tanzen, erklären, dass „die Ukraine Europa ist“. Und dann, am 30. November um vier Uhr morgens, Janukowitsch plötzlich, oder nicht so plötzlich, wir wissen es nicht genau, ich habe keinen privilegierten erkenntnistheoretischen Zugang zu dem, was in seinem Kopf vorging, vielleicht auf Druck von Putin, entscheidet er seine Bereitschaftspolizei namens Berkut auszusenden, um die Studenten brutal zusammenzuschlagen.

25:34 Und das war ein Schock.

Es war ein Schock, weil es einen stillschweigenden Gesellschaftsvertrag gegeben hatte, dass so viel Korruption es gegeben hatte, wie schwach der Rechtsstaat gewesen war, wie sehr Menschen ihre Lebensgrundlagen und Ressourcen gestohlen hatten, wie auch immer ein Journalist hier ermordet worden sein mag oder dort, wenn sie zu kritisch waren, hatte das Regime in der unabhängigen Ukraine seit 1991 keine Massengewalt gegen die eigene Bevölkerung angewandt.

26:06 Und es gab das Gefühl, dass dies eine Grenze war, die nicht überschritten werden durfte.

Niemand wurde getötet, obwohl das zunächst unklar war, aber die Schläge waren wirklich ziemlich brutal und viele Menschen wurden schwer verletzt.

Es scheint, dass Janukowitsch damit gerechnet hat, dass, wenn man Menschen auf diese Weise schockiert, nicht genug, um Menschen zu töten, aber genug, um sie zu erschrecken, die Eltern ausflippen und ihre Kinder von der Straße holen werden.

Und einer der Leute, mit denen ich danach darüber sprach, war ein großartiger ukrainischer Romanautor, der im Genre des magischen Realismus schreibt, Taras Prokhasko, Sie sollten ihn alle lesen, wenn Sie es nicht getan haben, es gibt ziemlich viel, das ins Englische übersetzt wurde.

Sein Sohn Markian, ein junger Journalistikstudent, war damals auf dem Maidan in Kiew.

27:03 Und Taras war in Iwano-Frankiwsk, also war er nicht da.

Er war eine Nachtzugfahrt entfernt.

Aber sein Sohn, der Student war, war da.

Und Markian war seit mehreren Tagen dort.

Und ganz zufällig ging er gegen zwei Uhr morgens, bevor Berkut auf den Platz kam, in die Wohnung eines Freundes und schlief ein.

Und er war in den letzten paar Tagen Tag und Nacht auf dem Platz gewesen.

Er schaltete sein Handy aus und ging schlafen.

Und da ist dieser plötzliche Ausbruch von Brutalität.

Leute rufen...

Es werden Telefonate geführt.

Taras erhält einen Anruf, eine Nachricht von einem Mädchen, das seinen Sohn kennt, und er versucht, seinen Sohn zu erreichen, aber es gelingt ihm nicht.

Er ruft und ruft und ruft, und Markian geht nicht ans Telefon.

Und er wird immer verzweifelter.

Ich weiß, ihr seid zu jung, um Kinder zu haben, aber es ist wie...

Sobald du das tust, bist du wie...

Als der Maidan kam, hatte ich bereits Kinder, und man spürt es unter der Haut, diese Angst, als könnte man seine Kinder in einem solchen Moment nicht finden.

28:08 Er ruft Krankenhäuser an, er ruft Polizeistationen an, er ruft jeden an, den er in Kiew kennt, und Markian geht nicht ans Telefon, sonst kann ihn niemand finden.

Schließlich wacht Markian auf, schaltet das Telefon ein und findet es heraus...

Findet Hunderte von Nachrichten, sieht das...

Erfährt, was passiert ist.

Ruft seine Freundin an, jetzt seine Frau, sie hat eine Nachricht auf Facebook gepostet, die besagt, dass er am Leben ist.

Er redet mit seiner Mutter, redet mit seinem Vater, was man tun soll, wie ein braves Kind, wenn sich die Eltern hysterisch um einen sorgen.

Denken Sie daran, wenn Sie jemals in einer solchen Situation sind.

Und Taras steigt sofort in sein Auto und fährt los...

Fahrt nach Kiew.

Und wie ich schon sagte, es scheint, dass Janukowitsch damit rechnet, dass Sie etwas Gewalttätiges und Schockierendes tun und Eltern wie Taras Angst einjagen.

Und natürlich war er nicht der einzige Elternteil, der Angst hatte.

29:02 Ich erzähle Ihnen nur seine Geschichte, weil ich zufällig mit ihm gesprochen habe.

Und er dachte, sie würden dann ihre Kinder von der Straße holen.

Sie werden ihre Kinder dem nicht aussetzen, und so ist Taras einer der Eltern, die rennen, um ihre Kinder zu finden.

Und als er Markian findet, zieht er ihn nicht von der Straße, er schließt sich ihm an.

Und das ist der Moment, in dem sich alles dreht, denn das machen die Eltern massenhaft.

So gehen Sie von mehreren hundert bis zu ein paar tausend Menschen auf den Straßen von Kiew zu eineinhalb Tagen später zu Hunderttausenden von Menschen auf den Straßen von Kiew über.

Niemand hat jemals so viele Menschen auf den Straßen von Kiew gesehen.

Und jetzt schreien sie nicht nur: „Die Ukraine ist Europa“. Jetzt schreien sie: "Wir werden Ihnen nicht erlauben, unsere Kinder zu schlagen." Und interessanterweise habe ich das auch von Leuten gehört, die dort per se keine Kinder hatten, die aber alle unsere Kinder geworden sind.

30:09 "Wir werden Ihnen nicht erlauben, unsere Kinder zu schlagen." Und das war der Moment, als ich mit dem...

Vasily Cherepanin, einer der führenden linken Intellektuellen, der damals wohl Anfang 30 war, sagte ohne Präfix: „Das war der Moment, als der Euromaidan zum Maidan wurde“.

Und es ging nicht mehr nur um die Europäische Union.

Es war jetzt eine Revolte gegen...

Gegen etwas, das auf Russisch (Fremdsprache sprechen) heißt.

Das ist ein Wort, das wir im Englischen nicht haben, aber während der Trump-Administration schlug ich vor, dass wir es auf Englisch einführen müssten, weil es fehlte, nämlich diese Vorstellung von Willkür mit einem Hauch von Tyrannei.

- Das Gefühl der Hilflosigkeit angesichts der Macht.
- 31:02 Das Gefühl, dass die Mächtigen mit dir machen können, was sie wollen, und du bist hilflos.
- Dass man als Spielding behandelt wird, als Ding und nicht als Mensch, als Objekt und nicht als Subjekt.
- Und der Maidan wurde zu einer Revolte gegen (Fremdsprache sprechen).
- Es wurde zu einem Beharren darauf, als Person und nicht als Sache, als Subjekt und nicht als Objekt behandelt zu werden, und sie begannen, sich selbst „Auf dem Maidan, die Revolution der Würde“ zu nennen. Und "Würde" hier...
- Ich [...] wirklich...
- Du wirst...
- Ich entlarve mich jetzt als der intellektuelle Historiker, der viel Philosophie lehrt.
- „Würde“ hier im kantischen Sinne.
- Also für diejenigen unter Ihnen, die Kant nicht mit mir gelesen haben, und falls mein Mann Ihnen nicht genug über Kant erzählt hat, Kant hat eine berühmte Definition eines Menschen.
- Kant sagt, dass „was eingetauscht werden kann“ gegen etwas Äquivalentes einen Preis hat.
- 32:00 „Was unbezahlbar ist“ und seinesgleichen sucht, hat Würde.
- „Menschen zeichnen sich dadurch aus, dass wir Würde besitzen.
- "Wir haben keinen Preis, wir besitzen Würde." Und daraus ergibt sich Kants kategorischer Imperativ, der seiner Moralphilosophie zugrunde liegt, dass man den Menschen immer als Zweck und nie als Mittel, immer als Subjekt und nicht als Objekt behandelt.
- In diesem Sinne war der Maidan eine sehr kantische Revolution.
- Mir war klar, dass die meisten politischen Kommentatoren nicht über Kant sprachen, aber ich sagte, ich bin Geschichtshistoriker, also fühle ich mich gezwungen, über Kant zu sprechen.
- Es war eine kantische Revolution.
- Wir wollen als Menschen behandelt werden und wir werden darauf bestehen, mit Würde behandelt zu werden.
- Für mich als Historiker war dies ein bemerkenswerter Moment, weil so viele Revolutionen als ödipale Rebellionen missbraucht wurden.
- 33:00 Tatsächlich kann man die ganze Geschichte des Kommunismus als eine Reihe ödipaler Rebellionen einsetzen, bei denen jede Generation aufsteht und sich gegen die Väter wendet.
- Die Tatsache, dass plötzlich Eltern zu ihren Kindern auf die Straße gehen, und das ist der Moment, der die Revolution auslöst, war einfach eine außergewöhnliche Sache, die man in Echtzeit miterleben konnte.
- Und dann, als ich an dem Buch arbeitete, interessierte ich mich sehr dafür, Menschen in derselben Familie aus mehreren Generationen zu interviewen, die zum Maidan gingen, weil die Leute dann anfangen, mit ihren Kindern, mit ihren Eltern, manchmal mit ihren, zum Maidan zu gehen Eltern und ihre Großeltern.
- Sie würden mehrere Generationen haben.
- Und einer der...
- Eine der Personen, die ich zusammen mit seinem Vater interviewt habe, war dieser kleine Junge.
- Ich meine, buchstäblich ein Kind.
- Er war 16, er war noch nicht einmal auf der Universität, er war noch in der Sekundarschule, hieß Roman Ratushnyi, der von Anfang an auf dem Maidan war.
- 34:00 Seine Schulter wurde am 30. November von Berkut eingeschlagen.
- Aber er war entschlossen, zurückzugehen.

Er ging immer wieder zurück.

Und ich sprach in diesem Café in Kiew, und es muss Dezember 2014 gewesen sein, mit Roman, mit seinem Vater Taras.

Und Roman lebte zu dieser Zeit bei seiner Mutter.

Und ich sagte: „Dein M...“ Ich meine, er kam mir so jung vor, und ich sagte: „Deine Mutter muss sehr aufgebracht gewesen sein, „aber sie hat dich zurückgehen lassen.“ Und er sagte: „Meine Mutter ? „Meine Mutter machte Molotowcocktails „auf ihr (undeutlich).“ Ja.

Eine der schrecklichen Nachrichten, die ich im Frühjahr zu Beginn dieses Krieges erhielt, war, dass Roman vor seinem 25. Geburtstag im Juni im Kampf im Osten getötet wurde.

Danach wurde der Maidan innerhalb weniger Tage zu einer ganzen Parallelpolis.

35:05 Parallele Polis war ein Konzept, das Ende der 1970er Jahre vom tschechischen Dissidenten-Philosophen Vaclav Benda entwickelt wurde.

Und es war die Idee, dass der Widerstand gegen das Regime, gegen die Tyrannei nicht nur „wir werden einen politischen Protest haben“ war oder nicht in erster Linie sein sollte. Es ging darum, einen alternativen Raum, eine alternative Gesellschaft mit eigenen Institutionen zu schaffen, in der Sie gemäß den Werten leben, die Sie in der Gesellschaft, wie Sie sie sich vorstellen möchten, eingeführt sehen möchten.

Der Maidan wurde zu einer parallelen Polis.

Innerhalb von 48, 72 Stunden liefen ausgeklügelte Küchen, es gab eine ganze Infrastruktur.

Die Leute kochten Suppen in Kesseln, sie kochten Tee, sie kochten Kaffee, es gab Kleiderausgaben, ein Klavier, eine Bühne, eine Bibliothek, eine offene Universität, medizinische Kliniken.

36:04 Auf dem Maidan war eine ganze Welt im Gange.

Auf dem Maidan lebten Menschen.

Jeden Tag kamen Menschen zum Maidan.

Einige von ihnen kamen in Schichten zum Maidan und gingen um den Maidan herum.

Es wurde kälter und kälter, also konnte man nicht stehen bleiben, man musste weitergehen.

Es gab Aufräumtrupps.

Einer der anderen jungen Studenten, der auf dem Maidan war, der jetzt im Osten kämpft und um den ich mir jeden Tag Sorgen mache, Mischa Martynenko, sagte: „Der Maidan war so sauber, dass man vom Bürgersteig essen könnte.“ Alle nahmen Pflege dieses Raumes.

Das war ihr Platz.

Die Leute tranken plötzlich keinen Alkohol mehr, was äußerst ungewöhnlich war, wie in Kiew im Winter.

Es gab Aufführungen, es gab Vorträge, es gab Diskussionsrunden, da spielte sich eine ganze Welt ab.

Es war ein Meisterwerk der Selbstorganisation.

37:02 Und interessanterweise gab es das Gefühl einer Explosion der Zivilgesellschaft, der Selbstorganisation, auf eine Weise, die nicht vorhergesehen worden war.

Aber als ich nachdrückte, stellte ich fest, dass man die Ursprünge in diesen viel kleineren Instanzen oder bescheideneren Instanzen der Zivilgesellschaft finden konnte, die unter der Oberfläche versickert waren.

Irgendwann war meine Freundin Katya Mischenko, die damals zwischen Wien, wo sie ein Stipendium hatte, und Kiew, die damals...

Unter anderem schützte sie Patienten in Krankenhäusern davor, von Janukowitschs Leuten entführt zu werden, was er gerne tat.

Demonstranten wurden von Berkut verletzt und dann, während sie im Krankenhaus

verwundbar waren, entführt und weggebracht.

Und Katja war...

Kam eines Tages nach Wien zurück, und wir alle sprangen auf sie und sagten: "Okay, erzähl uns, was los ist.

"Sag uns, was los ist." Und sie sprach über die Bewachung der Leute im Krankenhaus und wie sie Teams organisiert hatten, und es gab eine SOS-Hotline, und wenn Sie sahen, dass jemand weggebracht wurde, konnten Sie diese Nummer anrufen.

38:10 Und da waren diese Leute mit Autos, und sie waren in diesem Programm.

Und ich sagte: „Katya, wie habt ihr in ein paar Stunden „eine SOS-Hotline über Nacht“ bekommen? „Wie hast du sie so schnell bekommen?“ Und sie sagte: „Oh, nun, da war eine LGBT-Gruppe.“ das hatte eine vertrauliche Hotline.“ Es war klein, es war unter dem Radar.

Du könntest anrufen und persönliche Probleme besprechen, aber...

Und so übergaben sie es einfach dem Maidan.

Und ich fand das ein interessantes Detail, weil es darauf hindeutet, dass selbst wenn etwas irgendwie...

Befindet sich in einem sehr jungen, bescheidenen Stadium, wird jedes noch so kleine bisschen Infrastruktur, sobald es da ist, zu einem Ausgangspunkt.

Sie haben bereits eine Hotline eingerichtet.

Vielleicht ist es eine kleine Hotline, vielleicht bekommt sie nicht viele Anrufe, aber sie ist da.

Und als diese kleinen Taschen mit Dingen da waren, stellte sich heraus, dass es ein unerwartetes Sprungbrett gab.

39:00 Es war eine außergewöhnliche Sache, dies zu beobachten.

Auch diese Vorstellung davon, was Europa bedeutet, hat sich verändert.

Ich denke, Europa war nicht mehr in erster Linie die höchst unvollkommene, kontingente empirische Manifestation der Europäischen Union.

Europa war Europa, in einer Art platonischer Essenz des Europa-Seins.

Europa repräsentierte die Menschenwürde, es repräsentierte die Menschenrechte, es repräsentierte die Rechtsstaatlichkeit.

Es repräsentierte die westliche Zivilisation in dem Sinne, wie Gandhi meinte, als er einer war ...

Gandhi wurde einmal gefragt, was er über die westliche Zivilisation denke, und er gibt diese Antwort, die einige von Ihnen vielleicht gehört haben: "Ich denke, es wäre eine sehr gute Sache." Ich meine, Europa, das wäre eine sehr gute Sache, war das Europa, um das es auf dem Maidan ging.

Die Essenz dessen, was es wäre, unter einem Regime der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit zu leben.

40:04 Das andere, worüber ich sprechen möchte, das mir so bemerkenswert war und auf die Idee der Überwindung einer Generationentrennung zurückgeht, ist diese Überwindung von Grenzen.

Und ich sollte sagen, meine Sichtweise darauf wurde von der Tatsache beeinflusst, dass ich...

Ich war ein Amerikaner in Wien und sah mir diesen Livestream an.

Und die Leute auf dem Maidan stellten Kameras auf, um selbst live zu streamen, so dass der Maidan 24 Stunden am Tag im Internet live gestreamt wurde, was auch eine unheimliche, abgefahrene Sache ist.

Die Leute haben die Kameras auf sich selbst gestellt.

Du warst nett...

Es war eine Selbstverletzung der eigenen Privatsphäre in dem Bemühen, die eigene Erzählung durchzusetzen.

Ich war also Amerikanerin und habe diesen Livestream aus Wien gesehen, aber in gewisser Weise habe ich ihn vor allem mit polnischen Augen gesehen.

Ich meine, ich habe die Presse in verschiedenen Sprachen verfolgt, auch auf Englisch und Deutsch.

41:00 Aber die Berichterstattung, an der ich mich irgendwie am meisten festhielt, war die Berichterstattung aus Polen.

Und insbesondere was meine Freunde in Polen, die in den 70er und 80er Jahren Veteranen der Solidarność gewesen waren und unter dem Kommunismus im Gefängnis gesessen hatten, schrieben.

Und vielleicht mache ich hier einfach einen kleinen Abstecher, um etwas dazu zu sagen.

Also gibt es...

Es gibt zwei bemerkenswerte polnische Filme des großartigen Regisseurs Andrzej Wajda, die Sie sich alle ansehen sollten.

Sie sind Teil einer Serie mit Krystyna Janda, „Man of Marble“ und „Man of Iron“. Und im zweiten, „Man of Iron“, ist es...

Zu Beginn des Films befinden wir uns im Jahr 1968 in Polen.

1968 führen die Studenten in Polen Proteste gegen die Zensur der kommunistischen Regierung an, und viele von ihnen landen im Gefängnis, darunter viele von denen, die noch...

Wer hat den Maidan gesehen, und mit wem ich in engem Kontakt stand, als ich mir das angeschaut habe.

42:01 Und im Film, einer...

Was fiktiv ist, aber auf wahren Begebenheiten basiert.

Ein junger Mann, ein Student, geht 1968 zu seinem Vater, der Werftarbeiter ist, als die kommunistische Geheimpolizei kommt und die Studenten verprügelt, und bittet seinen Vater, die Arbeiter aus Solidarität mit den Studenten herauszuholen.

Und der Vater weigert sich, und er sperrt den Sohn in sein Zimmer und sagt: „Eines Tages, wenn die Zeit reif ist, „werden wir zusammen marschieren.“ Und der Sohn ist wütend.

Und er sagt: „Nein, ich werde dir niemals vergeben.

„Wir werden niemals zusammen marschieren.“ Und zwei Jahre später sind es in Polen die Werftarbeiter, die gegen das Regime demonstrieren.

Und im Film, in Wajdas Film „Man of Iron“, kommt der Vater dann zu seinem Sohn und bittet ihn, ihn und seine Freunde aus Solidarität mit den Arbeitern herauszubringen.

Und damals sagt der Sohn im Grunde: „Hey, du hast uns vor zwei Jahren im Stich gelassen, jetzt gehst du zur Hölle.“ Und was Solidarność in Polen war, sowohl in seiner Protoform, als Komitee zur Verteidigung der Workers, die 1976 von Adam Michnik und anderen angeführt wurde, und die Form, in die sie sich 1980 und 1981 entwickelte, war dieser bemerkenswerte Moment des Zusammenkommens der Väter und Söhne, der Arbeiter und Intellektuellen und der Katholiken und der Marxist, und die Juden und die Polen, und alle diese bisher bestehenden Grenzen.

43:37 Und genau das geschah auf dem Maidan.

Es gab Menschen, die einander nie im Leben begegnet wären, die nicht unbedingt auf einer Seite gestanden hätten, die kein gemeinsames Weltverständnis gehabt hätten, die sich plötzlich mit dieser Art von Offenheit begegnen hätten die Leute nicht erwartet.

44:00 Und es hat zugeschaut...

Ich denke, ein Teil meiner Faszination war zu sehen, wie Menschen wie Konsta Gebert und Adam Michnik und Aleksander Smolar und diese Veteranen der Solidarność den Maidan beobachteten, weil sie besser als jeder andere wussten, dass diese Solidarnosc, diese Solidarność in Polen sie repräsentierte, das es dauerte 20 Sekunden, nachdem der Kommunismus gefallen war.

Aber sie wussten auch, dass es diese außerordentlich kostbare Sache war, die die meisten Menschen nie erleben, und sie rechneten nie damit, dass sie ein zweites Mal in

ihrem Leben erleben würden.

Und sie schätzten es, sie wussten, was es bedeutete.

Sie wussten, dass es dieses Wunder war, das die meisten Menschen nie erleben.

Und das war es, was die Polen über den Maidan verstanden.

Ich denke, deshalb war die Berichterstattung so unterschiedlich.

In der deutschen Presse wurde über die Kinder in Kiew gesprochen, unterstützend, aber leicht herablassend.

45:07 In der polnischen Presse war von Powstanie die Rede.

Powstanie, die aufständisch ist.

Es ist wie dieses romantische, erhabene, edle Wort in Polen, über Powstanie zu sprechen.

"Diejenigen, die für unsere und Ihre Freiheit kämpfen." Okay, ich sehe, ich bin...

Okay, ich sehe, mir läuft die Zeit davon, also lass mich...

Die Leute bleiben auf dem Maidan.

Sie bleiben den ganzen Winter.

Sie bleiben und frieren ein, und der Einsatz wird immer höher und die Gewalt der Regierung wird immer heftiger.

Völker verschwinden.

Manchmal werden ihre Leichen gefunden, die im Wald gefoltert und eingefroren wurden.

Aktivisten werden eingefroren und mit Feuerwehrschräuchen traktiert.

46:04 Es gibt...

Man hat das Gefühl, dass die Gewalt nur zunimmt.

Und wieder scheint Janukowitsch zu sagen: „Wenn Sie den Einsatz weiter erhöhen, „wird es aufhören.“ Aber es hat den gegenteiligen Effekt, denn an einem bestimmten Punkt können Sie die Menschen auf die andere Seite der Angst treiben.

Sie können sie bis zu dem Punkt treiben, an dem sie das Gefühl haben, „niemand wird jemals sicher sein“, solange dieser Mann an der Macht ist.

„Der einzige Weg, wie jeder von uns „wieder atmen kann, ist, wenn er gestürzt wird“. Die Einsätze werden alles oder nichts.

Bemerkenswert...

Ich meine, selbst wenn man aus der Ferne zuschaut, selbst wenn man diesen Livestream sieht, konnte man eine Art existenzieller Transformation spüren.

Als diese Studenten im November auf den Maidan gingen, dachte niemand: "Wir werden hier sterben" oder "Wir sind bereit, hier zu sterben". Und schon in der zweiten Januarhälfte spürte man fast greifbar und sogar aus der Ferne, dass sich etwas gedreht hatte und eine kritische Masse von Menschen bereit war, dort notfalls zu sterben.

47:15 Und dann warst du irgendwie...

Sie haben nur auf das Endspiel gewartet.

Sie wussten, dass noch mehr Gewalt kommen würde, und Sie wussten, dass diese Leute nicht gehen würden.

Und da war dieses Gefühl von voyeuristischem Terror, mit dem ich das ansah, und viele Leute sahen es an.

Dies geschah in der zweiten Februarhälfte 2014, als Janukowitschs Regime ein Scharfschützen-Massaker entfesselt und Scharfschützen auf Gebäude schießen.

Und das alles wird live gestreamt, sodass Sie in Echtzeit zusehen können, wie Menschen getötet werden.

48:04 Sie sehen diese Schlachten in Echtzeit.

Immer mehr Verstärkungen kommen nach Kiew.

In Lemberg gibt es einen ehemaligen Immobilienmakler...

Oder sie ist jetzt immer noch Immobilienmaklerin, aber sie hat sich in ein Komitee verwandelt, um Busse zu organisieren.

Sie setzten einfach Leute in Busse und schickten Leute nach Kiew.

Und die Leute wollten gehen.

Es wollten mehr Leute hinfahren, als Busse produzieren konnten.

Radek Sikorski, der damals während dieses Massakers polnischer Ministerpräsident war, fliegt nach Kiew, um zu versuchen, einen Waffenstillstand auszuhandeln.

Er geht zum Präsidentenpalast, um mit Janukowitsch zu sprechen.

Der Präsidentenpalast liegt ganz in der Nähe des Maidan.

Ich meine, Radek kommt und du kannst den Rauch riechen.

Ich meine, Dinge brennen, Gebäude brennen, Menschen brennen.

49:00 Sie können den Rauch im Präsidentenpalast riechen.

Er geht hinein, um mit Janukowitsch zu sprechen.

Ich habe das gefunden...

Ich fand das irgendwie außergewöhnlich, weil ich dachte...

Als ich ihn danach ansprach, dachte ich: „Radek, du sitzt da und redest mit diesem Mann.

„Sie wissen, dass mit jeder „zusätzlichen fünf Minuten, die dauert“, mehr Menschen getötet werden.

„Und du weißt, dass du mit jemandem sprichst, „für den das Leben anderer Menschen einfach keinen Wert hat.

„Ich meine, war er überhaupt besorgt über „diese Leute, die getötet wurden“, während Sie mit ihm sprachen?“ Und Radek sagt: „Marci, er hat nicht viel emotionale Vorstellungskraft.

„Er ist nicht so schlau.

"Nein, er schien überhaupt nicht besorgt zu sein." Aber schließlich gelang es ihnen, einen Waffenstillstand auszuhandeln und vorgezogene Neuwahlen auszurufen.

Janukowitsch stimmt vorgezogenen Neuwahlen zu.

Nicht sofort, aber einige Monate danach.

Die Leute auf dem Maidan wollen es nicht unterschreiben.

Sie vertrauen dem Präsidenten nicht.

Sie haben gerade gesehen, wie ihre Leute sterben.

Radek vertritt eine sehr harte Linie und sagt: „Hey, hör mal, ich bin in Polen unter Solidarność aufgewachsen.

50:00 „Wir haben die Stärke des Regimes unterschätzt“, „und bekamen Kriegerrecht und Massenhaft.

„Also akzeptierst du das jetzt.

„Später drängt man auf mehr.

„Sonst bekommt ihr die Armee, ihr bekommt Kriegerrecht, ihr werdet alle tot sein.“ Und sie unterschreiben.

Aber es ist klar, dass die Leute nur wütend sind.

Ich meine, sie tragen Leichen in Särgen durch den Maidan, und Janukowitsch flieht.

Er flieht über die Grenze nach Russland.

Und Paul Manafort ist arbeitslos.

Wir alle wissen, was er als nächstes tut.

Kleine habgierige Männchen in unmarkierter Tarnung erscheinen auf der Halbinsel Krim, geschickt vom Kreml.

Während niemand die Gelegenheit hatte, zu Atem zu kommen, ist ein Präsident geflohen, er wurde abgesetzt.

Es gibt eine Übergangsregierung, aber sie hatte noch keine Wahlen und niemand weiß wirklich, was los ist.

51:00 Und Putin nutzt diesen Moment besonders aus, um zu versuchen, die Krim einzunehmen...

Die Krim einnehmen und separatistische Rebellionen in der gesamten Ost- und Südostukraine anzetteln.

Sogenannte "russische Touristen" kommen über die Grenze.

Ihnen wurden verschiedene Geschichten erzählt, von denen eine besagt, dass der Maidan eine von der CIA gesponserte Verschwörung war und dass ukrainische Nazis jetzt nach Osten ziehen, um alle russischsprachigen Menschen zu töten.

Ich habe leider keine Zeit, auf den Rest dieser Geschichte einzugehen, aber ich bin sicher, dass Sie nach der Pause darüber informiert sein werden, was nach der Annexion der Krim und dem Beginn des Krieges im Donbas passiert .

Lassen Sie mich nur ...

Vielleicht, wenn ich am Ende noch etwas Philosophisches und Existentielles sagen kann.

Ich bin also per se kein politischer Historiker.

Eines der Dinge, die mich an den Berichten über den Maidan am meisten beeindruckt haben, war, wie alle anfangen, darüber zu sprechen, wie sie das Zeitgefühl verloren haben.

52:08 Während einer Revolution passiert etwas mit der Zeit.

Es ändert seine Form.

Du kannst dich nicht erinnern, was vor einer Stunde passiert ist, was am Tag zuvor passiert ist, was eine Woche zuvor passiert ist.

Ich meine, eines der Prinzipien der Revolution ist, dass der Stand der Dinge, der vor fünf Minuten herrschte, fünf Minuten später völlig irrelevant werden kann.

Dass sich jederzeit etwas ändern kann.

Dass plötzlich die Grenze zwischen Nacht und Tag verwischt wurde.

Sie könnten jederzeit jeden anrufen.

(Dass) Das war wahr, wenn du 15 oder 75 warst, dass sich die Erfahrung der Zeit verändert hat.

Und ich interessierte mich sehr dafür, über Zeit nachzudenken.

Zeit und Revolution.

Und eines der Dinge, die ich vom Maidan gelernt habe oder von den Berichten über den Maidan, die ich von meinen Freunden und Kollegen und anderen Leuten, die dort waren, erfahren habe, war eine Wertschätzung von Sartres Vorstellung von Zeit, von der Gegenwart.

Die Gegenwart ist eine Grenze.

53:00 Die Gegenwart ist eine Grenze zwischen...

Zwischen dem, was Sartre „das innere Selbst“ nennt. Faktizität, was bereits passiert ist, wer du bis zu diesem Moment warst, was nicht geändert werden kann und "das Vorwärts-Selbst". Was kommt in der Zukunft, was steht noch nicht fest, was ist die Möglichkeit für Transzendenz, über das hinauszugehen, was war und wer du bis jetzt warst.

Und diese Grenze begleitet uns in jedem Moment unseres Lebens.

Die Gegenwart ist der Moment dieses Überschreitens der Grenze von dem, was bereits war und wer wir waren, zu der Möglichkeit, darüber hinauszugehen, aber wir fühlen es normalerweise nicht, wir richten unsere Aufmerksamkeit normalerweise nicht darauf.

Und Revolution ist der Moment, in dem man diese Grenze plötzlich grell beleuchtet und erschüttert wird, die Gegenwart als den Moment der Möglichkeit zu verstehen, darüber

hinauszugehen.

Vielen Dank.